



[Einhundert und dreizehnter Jahrgang.]

Nr. 178.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer-
halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.
Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen
Postanstalten angenommen.

Breslau, Sonnabend, 15 April.

Erweitert: Schweidnitzerstr. 47. Inseratgebühren:
1 Gr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder
deren Raum. In Berlin nimmt Inserate an: die
Groschule Buchh., Kgl. Bauerschule 12.

1854.

Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen.

(Tel. Dep. d. S. N.) Kopenhagen, 12. April, 4 1/2 Uhr Nachw.
Vom Admiral Plumridge sind mit dem Dampfer „Dauntless“ heute früh Depeschen angelangt.

(Tel. Dep. d. S. C.) Kopenhagen, 12. April, 8 Uhr 14 Min.
Abends. Die engl. Flotte unter Sir Charles Napier hat heute die Kjogerbucht verlassen, weil die Nachricht gekommen sein soll, daß die russ. Häfen offen sind. Es sind nur wenige engl. Kriegsschiffe hier auf der Abrede zurückgeblieben.

(Tel. Dep. d. S. N.) Kopenhagen, 13. April, 7 1/2 Uhr Morg.
Die gestern mit der Fregatte „Dauntless“, Capt. Nider, angekommenen Depeschen berichten, daß bei Helsingfors 18 russ. Linienschiffe lagen und bald angegriffen werden könnten. Dieselben lagen vor der Festung, wollten aber in Reval hinein. Admiral Plumridge bewacht sie mit vier Fregatten. Admiral Napier ist dorthin gesegelt.

Inland.

Berlin, 14. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Superintendenten der Diözes Elberfeld, Dr. Sander, zum Superintendenten der Diözes Wittenberg zu ernennen; und dem Reg.-Secr. Weder zu Koblenz den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der bisherige zweite Direktor und Professor am kgl. Prediger-Seminar zu Wittenberg, Dr. Schmieder, ist zum ersten Direktor und Professor und der Superintendent der Diözes Wittenberg, Dr. Sander, zum zweiten Direktor und Professor an der gedachten Anstalt ernannt.

Der von den Kammern angenommene Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Berg-, Hütten-, Salinen- und Aufbereitungs-Arbeiter in Knappschaften, für den ganzen Umfang der Monarchie hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten und ist von des Königs Majestät unterm 10. April d. J. vollzogen worden.

Berlin, 14. April. Se. M. der König und J. M. die Königin empfangen gestern mit sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen des k. Hauses, mit Sr. I. G. dem Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht von Preußen, Höchstwelscher Tages zuvor eingesegnet worden war, mit Sr. G. dem Erbprinzen von Meiningen und J. D. der Frau Fürstin von Biegnitz und den Prinzen von Hessen-Philippsthal, aus den Händen des Ober-Hof- und Dompredigers Strauß und des Hof- und Dompredigers Smetlage in der Schlosskapelle zu Charlottenburg das heilige Abendmahl. Gleichzeitig nahmen auch viele Personen der Hofstaaten, der Hof- und Hausdienerschaft, sowie der gegenwärtig in Charlottenburg garnisonirenden Truppentheile an dieser heiligen Handlung Theil.

Die „Neue Pr. Zeitung“ berichtet in Nr. 87 und 88, daß Sr. I. G. der Prinz von Preußen, Mitglied einer Commission sei, welche mit dem kais. österreichischen Feldzeugmeister v. Hess die militärischen Details zur beabsichtigten Convention berathe; daß Sr. I. G. jedoch nicht zu dem politischen Theil dieser Convention zugezogen werde. Die Spen. Btg. ist ermächtigt, zu erklären: daß Sr. I. G. der Prinz von Preußen Mitglied keiner dergleichen Commission ist, wohl aber auf Allerhöchsten Befehl, von allen, sowohl politischen als militärischen Verhandlungen, in Kenntniß gesetzt wird, um nach beiden Richtungen hin seine Ansicht und Gutachten abzugeben. Daß hierzu auch Besprechungen zwischen Sr. I. G. und dem Feldzeugmeister v. Hess stattfinden, liegt in der Natur der Sache.

Die Nachricht, daß der preussische Gesandte in London, Ritter Bunsen, von seinem Posten abberufen sei, wird von unterrichteter Seite in Abrede gestellt.

Ueber die Unterzeichnung des Wiener Protokolls erzählt man, daß dieselbe nicht zuerst von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Englands, sondern gleichzeitig von diesen und dem preussischen Gesandten erfolgt sei. Die Nachricht, daß Anfangs Preußen der Beitritt offen gehalten sei, ist dadurch entstanden, daß sämmtliche vier Bevollmächtigten zuerst das von ihnen vereinbarte Protokoll ihren Regierungen zur Genehmigung und etwaigen Aenderung vorlegten. Nachdem die Zustimmung erfolgt und die von Preußen vorgeschlagenen Modificationen Bestimmung gefunden hatten, geschah die Unterzeichnung des Actenstücks von allen vier Gesandten gleichzeitig.

Der Minister-Präsident, Frhr. v. Manteuffel, hat sich gestern mit seiner Familie nach der Niederlausitz begeben und gedenkt am zweiten Ostersfeiertage hier wieder einzutreffen.

Der commandirende General des 6. Armee-corps, v. Bindeheim, hat sich vorgestern früh von hier nach Breslau zurückbegeben.

Berlin, 13. April. Gestern ist der Oberst v. Ruff mit der kais. Antwort in Beziehung auf den zwischen dem General Hess und unserer Regierung vereinbarten Entwurf einer Convention eingetroffen. Ueber die Antwort des kais. Gouvernements haben wir nur soviel in Erfahrung gebracht, daß von demselben mehrfach Aenderungen in den Bestimmungen der Convention in Vorschlag gebracht sind. Dieselben sollen jedoch nicht derart sein, daß sie den Abschluß derselben überhaupt in Frage stellen könnten.

Briefe aus Kopenhagen melden, daß der Admiral Napier den Befehl erhalten habe, am 12ten d. Mts. sich nach den russischen Gewässern zu begeben.

X Berlin, 13. April. Die Beabsichtigung, welche die hier zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossene Uebereinkunft in Wien gefunden hat, bezieht sich, wie wir hören, nur auf mehrere Separat-Bestimmungen, welche allerdings von sehr wesentlicher Bedeutung sind. Die hauptsächlichste Bestimmung dieser Art, welche in Wien keiner bereitwilligen Annahme sich zu erfreuen gehabt hat, ist jene, durch welche Preußen und Oesterreich sich gegenseitig für verpflichtet erklären sollen, ohne vorhergegangene Verabredung nicht thätig gegen Rußland einzuschreiten.

Diese Bestimmung, welche Oesterreich in der Abwehr des russischen Vordrängens in dem Augenblicke, wo das österreichische Interesse unmittelbar verletzt wird, in hohem Grade hemmen könnte, soll durch den Einfluß der hiesigen russischen Partei in die Separat-Bestimmungen hineingekommen sein. Die Verhandlungen, welche der österreichische Feldzeugmeister v. Hess gegenwärtig mit Sr. I. G. dem Prinzen von Preußen, dem Kriegsminister General von Bonin und dem General v. Reyher pflegt, werden öffentlich eine volle Uebereinkunft zwischen Preußen und Oesterreich auf solchen Grundlagen feststellen, welche ihren Ausgangspunkt im Interesse dieser beiden Großmächte Deutschlands und nicht in jenem Rußlands nehmen, wie letzteres von gewisser Seite geschieht ist, von welcher der Feldzeugmeister v. Hess gesagt hat, daß er eben so gut mit einer russischen Militärperson habe unterhandeln können. Die Ernennung der oben genannten Vertreter Preußens für die Commission, welche die militärischen und strategischen Feststellungen mit dem Vertreter Oesterreichs zu berathen hat, ist hier mit der größten Befriedigung allgemein entgegengenommen worden und hat zur Beruhigung der hiesigen Bevölkerung, welche noch immer mit hanger Besorgniß auf die Bestrebungen der hiesigen russischen Partei hinblickte, in bedeutendem Grade beigetragen. Es ist hierbei anzuführen, daß die Aufregung, welche in den hiesigen verschiedenen bürgerlichen Schichten in Folge der von einem Abgeordneten der äußersten Rechten am verflochtenen Sonnabend in der Zweiten Kammer gehaltenen russenfreundlichen Rede herrschte, nach den allgemeinen Wahrnehmungen eine große gewesen ist. Ueberhaupt sollen die Berichte, welche der Regierung zugehen, von der ungewöhnlichen Theilnahme, die das Volk im großen Ganzen der gegenwärtigen Entwicklung der Umstände, daß das Volk, die dasselbe hart treffende Störung des Verkehrs der russischen Politik und Eroberungslust Schuld giebt, ist die Stimmung eine so entschieden russenfeindliche, daß in dieser Hinsicht wohl keine Täuschung mehr stattfinden kann. — Von namhafter Seite wird hier darauf hingewiesen, daß das zwischen Preußen und Oesterreich im Abschluß begriffene Schuß- und Trugbündniß sich einerseits streng innerhalb des europäischen Concerts zu bewegen habe, und andererseits die Richtung und die Fälle des gemeinsamen thätlichen Eingreifens genau zu bestimmen seien. Ausdrücklich sei der Staat zu bezeichnen, gegen dessen Uebergewicht eingeschritten werden soll. — In den letzten Tagen ist hier eine Schrift unter dem Titel: „Die deutschen Mächte und die Westmächte gegenüber Rußland“ erschienen. Der diplomatische Verfasser, der den festesten Halt eines Staates in der Erene gegen sich selbst erblickt, geht von der Anschauung aus, daß Preußen und Oesterreich im gegenwärtigen Augenblicke sich weder vom europäischen Oken noch vom Westen drängen lassen dürfen, indem sie, falls sie den Vortheil ihrer Stellung in zweiter Linie im Auge behalten, die Entscheidung der Weltkämpfe in ihrer Gewalt hätten. — Sr. I. G. der Prinz von Preußen hat die auf einige Tage nach Coblenz beabsichtigte Reise auf den Wunsch Sr. Maj. des Königs in Rücksicht auf die mit dem Feldzeugmeister v. Hess zu pflegenden wichtigen Verhandlungen aufgegeben. — Die Anleihe-Commission der 1. Kammer hat ihre Berathungen wegen der Bewilligung der 30 Millionen bereits beendet und den Abgeordneten, Oberpräsidenten v. Düesberg, zum Berichterstatter gewählt. Die Verhandlungen über den Gegenstand in der Ersten Kammer sind auf Montag den 24. d. M. anberaumt. Von vielen Abgeordneten dieser Kammer wird darauf hingewirkt, daß die Bewilligung der Anleihe ohne alle weiteren Kammerverhandlungen und Reden genehmigt werden. Diesem Bestreben tritt indes merkwürdiger Weise dieselbe äußerste Partei entgegen, welche in der Zweiten Kammer jede Verhandlung abschneiden wollte, und die Volksvertretung gleichsam für unständig in dieser Angelegenheit erklärte. Wie man hört, werden indessen, falls die äußerste Rechte die sich ihr darbietende Gelegenheit, sich im russischen Sinne in der Ersten Kammer vernehmen zu lassen, nicht vorübergehen lassen sollte, bedeutende Redner ihr entgegengetreten. — Die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Anleihe sind noch immer der Gegenstand eifriger Besprechung, weil der gefasste Kammerbeschluß in so mannigfacher Weise gedeutet worden ist. Es ist indessen mit Recht bereits hervorgehoben worden, daß, wenn die Erklärungen der Regierung über ihre Politik in der Fassung des Auerwald'schen Antrags nicht die Majorität fänden, jedenfalls konstatirt werden müßte, daß die Politik der Regierung, wie in den „Erwägungen“ ausgesprochen vorliegt und consequent verfolgt werden soll, die der entschiedenen Mehrheit des Hauses ist. Die Kammer ist mit allem Nachdruck gegen die irrige Unterstellung zu warnen, als habe sie irgendwie russische Sympathien. Ebenso muß der in Rede stehende Beschluß gegen jede Deutung geschützt werden, welche denselben im entschiedensten Widerspruch mit der klar vorliegenden Meinung des Landes darstellt, über welche eben kein Zweifel mehr obwaltet. — Das von dem Bildhauer Prof. Rauch im Modell ausgeführte Standbild des preussischen Feldherrn Grafen Yorck ist bereits im Erguß vollendet. Gegenwärtig ist man hier mit dem Guß des Standbildes Sneyenau's beschäftigt, welches, ebenfalls von Rauch modellirt, wie jenes des Feldherrn Yorck, hier neben dem Standbilde des Feldmarschalls v. Blücher in der Nähe des Oberhauses aufgestellt werden soll. Diese drei Standbilder sollen in Bezug auf die äußere Anordnung der Aufstellung in eine gewisse Verbindung gebracht werden.

△ Berlin, 14. April. Was ich Ihnen über die jetzige Lage der Verhandlungen mit Oesterreich schrieb, hat sich seitdem bestätigt. Der Abschluß der Convention ist zwar durch die von dem Wiener Cabinet erhobenen Einwendungen verzögert, aber keineswegs in Frage gestellt worden. Schon die nächsten Tage werden uns wahrscheinlich die beiderseitige Unterzeichnung bringen. Nachdem durch das Wiener Protokoll ein gemeinsamer Boden der Politik gewonnen ist, kann Preußen nicht leicht in die Gefahr einer Isolirung kommen. Es ist allerdings richtig, daß man von einer Seite bekennt ist, Preußen fortwährend in einer Position zu erhalten, welche die Einneigung zu Rußland noch offen läßt und daß man zu diesem Zweck die freie Entschließung des Wiener Cabinets zu beein-

trächtigen wünscht, aber es ist wohl mit Gewißheit vorauszusetzen, daß Preußen innerhalb der Grundzüge des Wiener Protokolls Oesterreich auch in der eventuellen Action folgen wird. Die Mittheilung am Bundestage wird erst nach erfolgter Unterzeichnung der preussisch-österreich. Convention erfolgen. Ich habe schon mitgeteilt, daß dieselbe den einzelnen deutschen Staaten den Beitritt offen hält. Dies kann ich nun bestätigen, obgleich vielleicht das Gegentheil in den Intentionen Oesterreichs liegen mag.

Wir hören — schreibt das Berl. CB. — daß die Verhandlungen mit Oesterreich neuerdings ein halbiges und ein bestriedigendes Resultat versprechen, und es ist in der That vollständig unmöglich, daß, wenn Oesterreich zur Wahrung der deutschen Interessen aktiv auf dem Schauplatz der Ereignisse aufzutreten sich veranlaßt sieht, Preußen noch länger in einer zuwartenden Stellung verharrt. Dieser Uebergang hat sich die diesseitige Regierung nicht verschlossen, und wenn nach den eben hierher gelangten Nachrichten Oesterreich jetzt den Zeitpunkt gekommen glaubt, ein thätiges Eingreifen, obgleich zunächst nur durch die Niederhaltung des Brandes, der sich an seiner unmittelbaren Grenze zu entzünden droht, nicht länger hinauszuschieben, so hat man auch hier nicht geögert, untergeordnete Bedenken fallen zu lassen und Oesterreich schon jetzt wenigstens die Gewißheit zu gewähren, daß es in voller Freiheit seine Kraft dort verwenden könne, wohin es durch die Pflicht, Deutschlands Interessen in Südosten zu schützen, berufen sein möchte. Die militärischen Details werden noch Gegenstand weiterer Vereinbarung sein, aber in der Hauptsache ist die Einigung erzielt, und schon die nächsten Tage dürften ein sicheres Zeichen und Pfand bringen, daß Oesterreich und Preußen entschlossen sind, die Herstellung des Friedens auf Grundlage des Rechts mit allen Mitteln anzustreben.

Wie die Pr. Corresp. erzählt, ist durch die Verbindung der preussischen und russischen Telegraphen-Stationen bei Myslowitz der unmittelbare telegraphische Verkehr zwischen Berlin und Warschau nunmehr hergestellt, so daß diese Verbindung, wenn auch noch nicht für die Privat-Correspondenz, doch zur Beförderung von Staats-Depeschen zwischen Berlin und Warschau schon jetzt benutzt werden kann.

Stettin, 13. April. Das königl. dänische Postdampfschiff „Gefser“ ist heute Vormittag von Kopenhagen hier angekommen. Etwa 8 Meilen von Swinemünde ist das Schiff in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr der englischen Flotte begegnet, die stlich feuerte. Vier Segelschiffe und vier Dampfschiffe sind in der Küder Bucht zurückgeblieben.

Deutschland.

Kassel, 9. April. Der Generalleutnant v. Leyer, welcher erst einen sechsmonatigen Urlaub vom Festungsarrest erhalten hatte, ist nunmehr begnadigt worden. — Auf Requisition der k. österreichischen Polizei ist ein hiesiger Arbeiter, Namens Fromm, verhaftet worden. Man will in demselben einen der Mörder des Kriegsministers Patour ermittelt haben. Wie man sagt, würde derselbe bereits in diesen Tagen nach Wien transportirt werden.

Freiburg, 6. April. Gestern hat der Erzbischof ein päpstliches Breve erhalten, in welchem die Glückwünsche des Schreibens vom 9. Januar d. J. wiederholt werden und sodann dem Erzbischof aufgetragen wird, dem Dom-Capitular J. B. Hirscher wegen einer Schrift, in welcher er „die Rechte der Kirche gegen das feindselige Beginnen und die Bedrückungen der weltlichen Gewalt verteidigt und in Schuß nimmt“, im Namen des Papstes Glück zu wünschen.

München, 11. April. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird den 15ten hier eintreffen, um das Ostersfest im nahen Schlosse Possenhofen mit seiner durchlauchtigen Braut zu feiern. Se. kais. Majestät wird bis zum 20ten hier verbleiben, und während seiner Anwesenheit wird ein Mandler abgehalten werden.

Oesterreich.

** Wien, 13. April. Die Verproviantirung des an der südlichen Grenze des Reiches aufgestellten Truppen-Corps wird von Wien aus geleitet. Es werden für die Bäckereien des Corps täglich mittelst Eisenbahn oder Dampfboot 80 bis 100 Fässer Mehl von hier abgedenkt. Der Gesundheitszustand unter den Truppen ist ausgezeichnet. — Dem Vernehmen nach ist die Aufstellung von Munitions-Depots in Dalmatien und Kroatien beantragt. — Der k. englische Gesandte Lord Westmoreland hat dieser Tage dem Minister Grafen Schuvalow eine Note des engl. Cabinets überreicht, in welcher Aufklärungen über das Zusammenziehen österr. Truppen an der serbischen Grenze erbeten werden. — Das k. englische Cabinet hat in Betreff der Vorgänge in Griechenland Noten an das k. österreichische und k. preussische Cabinet überreicht. Denselben wurden Abschriften aller derjenigen Beweisstücke vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß die griechische Regierung die Aufständischen vielfach unterstützt und die eigentliche Uebelthäter in Rußland sich befindet. Wie verlautet, ist von Seiten Oesterreichs bereits eine Note nach Athen abgegangen, in der um Aufklärung in dieser Angelegenheit ersucht und auf die Verantwortung, welche Griechenland auf sich nimmt, aufmerksam gemacht wird. — Die Staats-Domänen, über deren Verwertung zur Verbesserung der Baluta, wie bekannt, Verhandlungen schwanden, sind im Budget vom Jahre 1852 mit einem Jahresertrage von 2,385,775 Fl. aufgeführt. Nach der letzten im J. 1802 vorgenommenen Conscriptio bestehen diese Güter aus 111 Sieddörfern, 5471 Märkten und Dörfern, 51 Schloßern, 736 Wirtschaftshöfen mit einer Gesamtbevölkerung von 1,855,000 Seelen. — Heute Vormittag 9 Uhr wurde in der k. Hofkapellkirche ein feierliches Hochamt abgehalten, nach welchem die Abspeisung der Armen, dann die Fußwaschung folgte. Die sämmtlichen Mitglieder des allerhöchsten Hofes, der hohe Adel, die Civil- und Militär-Autoritäten der Residenz wohnten dieser kirchlichen Feier bei. — Nach dem bisherigen zum Theil schon eingeleiteten Arrangement für das Volksfest im Prater, welches zur Feier der Vermählung des Kaisers Samstag den 29. April stattfindet, wird dasselbe in einer den früheren Volks- und Kirchweihfesten in der Brigittenau ähnlichen Weise abgehalten. Es werden Tanzplätze im Freien hergestellt, Kunstreiter-

Feuerwerks-, dann Luftschiffer- und andere Produktionen stattfinden. In jedem der 62 Gasthäuser wird Tanzmusik oder Produktion abgehalten. Die Tanzplätze im Freien werden durch Gärten und Zäune entsprechend ausgeschmückt. Abends ist große Illumination im Prater. — Der Herzog August von Coburg-Gotha ist aus Gotha hier angekommen. — Gestern ist ein k. preuß. Cabinets-Courier nach Berlin abgegangen. Frute traf ein Courier mit Depeschen von Berlin hier ein. — Der französische Cabinets-Courier Deville ist aus Paris mit Depeschen für Srn. v. Bourqueney hier angekommen. — Fürst A. Demidoff befindet sich seit zwei Tagen in Wien.

Russisches Reich.

(N. S.) Petersburg, 6. April. Der Kaiser hat folgenden (bereits telegraphisch gemeldeten) Ukas erlassen, der gestern vom Militärblatt publizirt wurde.

In den Kriegsmilitär. In Erwägung der steigenden Gefahr für die Reichsländer haben Wir für gut erachtet, Ihnen die Verstärkung der Armee auf folgender Grundlage anzubefehlen: 1) In der Garde werden die vierten Ersatz- und in den Gren.-Corps die vierten Res.-Bataillone in vierter active Bataillone umgewandelt. 2) Für jedes Caraberegiment werden fünfte oder Ersatz-Bataillone und in den Grenadier-Corps sechste oder Ersatz-Bataillone formirt, indem die fünften gegenwärtigen Ersatz-Bataillone in fünfte Reserve-Bataillone umgewandelt werden. 3) Für die Regimenter des ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten Corps (active Armee) werden je zwei Bataillone für jedes Regiment gebildet, während die gegenwärtigen sechsten oder Ersatz-Bataillone in sechste Reserve-Bataillone umgewandelt werden; die neu formirten werden die siebenten oder achten Ersatz-Bataillone jedes Regiments genannt. 4) Für jede Artillerie-Brigade des ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften und sechsten Infanterie-Corps werden zwei Ersatz-Batterien gebildet. Die Einzelheiten der neuen Formationen sind in besonderen Vorschriften Ihnen angedeutet worden. Indem Wir Sie mit der unverzüglich Ausführung dieser Vorschrift beauftragen, sind Wir im Voraus überzeugt, daß Sie mit aller Sorgfalt bestrebt sein werden, Unsern Willen pünktlich zu vollziehen, und zwar mit der Thätigkeit und Schnelligkeit, die Wir in Allem, womit Sie beauftragt wurden, wahrzunehmen haben. Peterhof, 22. März 1854. Nikolaus.

In Gemäßheit dieses Ukas hat der Kriegsmilitär einen Tagesbefehl erlassen, demzufolge die oben genannten Bataillone bestanden sollen aus 1 Stabs- und 11 Oberoffizieren, 80 Unteroffizieren außer den Junkern (adeligen Unteroffizieren), 20 Musikanten, 820 Gemeinen der Fronte und 35 nicht zur Fronte gehörigen (Schreiber, Feldscher, Barbier, Lagarethdiener, Handwerker u. s. w.). Die neuen Ersatz-Batterien werden leicht, aus 8 Geschützen bestehende sein. Aus den Ersatz-Bataillonen der Garde wird eine Ersatz-Division gebildet. Die neuen Ersatz-Bataillone des Grenadier-Corps bilden die Reserve-Division dieses Corps an Stelle derjenigen, welche in active Bataillone umgewandelt wurden. Dasselbe gilt von den ersten und achten Bataillonen der sechs Infanterie-Corps.

Aus dem Einzelbericht des Fürsten Gortschakoff in Betreff des Ueberganges über die Donau geht hervor, daß bei Galatz unter Eiders 23 Bataillone und 5 Compagnien, 8 Schwadronen vom Ulanenregiment Konstantin Paulowitsch, 6 Sotnien Kosaken und 64 Geschütze, bei Braila unter Anführung Gortschakoffs 12 1/2 Bataillone, 7 Schwadronen, 5 Sotnien, 52 Geschütze und 1 Pontonpark über die Donau gingen. Außerdem setzten über den Strom in der Nähe von Ismail unter Ushakoff 14 Bataillone, 16 Schwadronen, 6 Sotnien und 140 Geschütze. Zusammen also 50 Bataillone, 31 Schwadronen, 17 Sotnien, 160 Geschütze und 1 Pontonpark.

(N. S.) Im Widerspruch mit den Nachrichten, die von auswärtigen Blättern hierher gebracht worden, erfährt man, daß der russische Hof keine Friebeens- oder Ausgleichungs-Vorschläge gemacht hat (?). Man findet es im Gegentheil auffallend, daß unter Verhältnissen, wie die gegenwärtigen, Hoffnungen gehegt werden konnten, Rußland durch Zwangs-Maßregeln und Drohungen Zugeständnisse zu entziehen, die es selbst unter bei weitem günstigeren Conjunctionen als unstatthaft bezeichnet und durchaus verweigert hat. Was Europa nicht ergäßen konnte, als Rußland noch nicht so vollständig gerüstet war, wie jetzt, dürfte es schwerlich im Augenblick durchsetzen, wo Rußland selbst einer Coalition des gesammten Europa zu trosten seit entschlossen ist. Die Russen sind hier eben so unerklärlich von dem vergeblichen Beginnen Englands und Frankreichs überzeugt, als von ihrem unvermeidlichen Zuge nach Konstantinopel. Sie spotten den „Kodombataden“ des Westens und hoffen, allen Illusionen der revolutionären Partei zum Trost, nicht allein einen Krieg zu Gunsten der unterdrückten Glaubensgenossen, sondern auch der „Wirkordnung“ glücklich auszuführen. Auf der ganzen Linie von Kinnafin bis an die äußerste Grenze Finnlands soll, mit Ausnahme des Intervalles an der Donau, auf Befehl des Kaisers die strengste Defensive eingehalten, dagegen in der europäischen Türkei nachdrücklich offensive vorgegangen werden. „Was verschlägt es“ — sagt hier eine Flugchrift über die Presse — „daß der Westen unsere Riegel (Küsten des schwarzen und baltischen Meeres) „beinhaltet“! Bevor Europa sich noch recht besonnen hat, haben wir die Türken aus der Sophia vertrieben, und was wollen die „Katte.“ — b-m Ar thun, der mit mächtigen Fängen das Doppelkreuz nach S-ambul trägt? Die Überzeugung, daß der Augenblick gekommen ist, wo Rußland seine unangenehme Stellung am Schwarzen Meere durch den unbeschränkten Besitz der Darbanelle abändern muß, hat so sehr an Boden gewonnen, daß man bereits die Wechselfälle erwirkt, die bei dem erbitterten Kampfe um jene Position zwischen denen vorkommen werden, welche sich den Besitz derselben werden streitig machen wollen.

Privatberichte aus St. Petersburg vom 3. April melden dem „Wiener Lloyd“, daß der Kaiser von Rußland aus Anlaß des Ueberganges der russischen Truppen über die Donau an jenem Tage ein feierliches Ledum mit großem Pomp veranstalten ließ, wobei die ganze kaiserliche Familie erschien und auch die fremden Gesandten geladen waren. Ungeachtet der an die Gesandten Oesterreichs und Preussens ergangenen Einladung waren die Repräsentanten der beiden deutschen Großmächte bei dieser Feier nicht gegenwärtig.

** Warschau, 13. April. General Rüdiger veröffentlicht heute einen Erlaß an die Verwaltungsbehörden des Königreichs, worin er ihnen kund giebt, daß er die Stelle des Feldmarschall Fürsten Paskevitsch während dessen Abwesenheit übernommen, und gleichzeitig auch die Hoffnung ausspricht, daß sämtliche Beamten ihn in der Erfüllung seiner Pflichten mit Eifer und Treue unterstützen werden. — Die Bestellung der Civil- und Militärbehörden sowie die Geschäftigkeit und der Wechselsfälle bei dem Grafen auf dem Schlosse, fand vorgestern Mittag statt. — General Abramowitsch ist zum General-Voligeimeister der unter den Befehlen des Grafen Rüdiger stehenden Truppen ernannt worden.

* Odeffa, 2. April. Man bezieht sich, die Getreidevorräthe aus dem Hafen wegzuschaffen. Nach der nunmehr bekannt gewordenen Kriegserklärung der Westmächte steht man der Blockade des Hafens in Kürze entgegen. Die englisch-französischen Schiffe, die sich in Odeffa befinden, erhielten die Weisung, baldigst auszulassen. Man besorgt nämlich eine gegen russische Schiffe gerichtete Meuterei im Hafen. Im Ganzen sind noch heute gegen 200 europäische Schiffe, der Mehrzahl nach französische, englische, spanische und sardinische Handelschiffe, im Hafen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. April. Admiral Napier hat heute vielen Gourmands hiesiger Stadt einen argen Streich gespielt. Derselbe hatte nämlich viele Notabilitäten der Residenz, darunter auch mehrere Minister und fremde Diplomaten, zu einem solennen Frühstück an Bord des Admiralschiffes eingeladen. Diese hatten denn auch zu diesem Zweck das Dampfschiff Eskold gemiethet und waren frühzeitig damit diesen Morgen nach der Rißger Bucht hinausgefahren, indem sie die Gelegenheit benutzen wollten, zugleich die Flotte in allen ihren Details in Augenschein zu nehmen. Kaum aber außerhalb „Trefoner“ angelangt, erfuhren sie zu ihrem größten Erstaunen, daß in der Rißger Bucht sich gar keine englische Flotte mehr befände, da dieselbe, wahrscheinlich einer plötzlich eingetroffenen Ordre gemäß, diesen Morgen ihre bisfertige Station verlassen hatte, und so mußten denn die Herren,

ohne ihre Schaulust befriedigt zu haben und, was vielleicht für Manche noch schlimmer war, mit leerem Magen wieder nach Hause fahren.

Kopenhagen, 12. April, Morgens. Geheimrath von Tillisch ist dieser Tage zur Stadt gekommen und Geheimrath Bluhme gekern zum König nach Frederiksborg gereist. — Das französische Linienschiff „Austerlitz“ ist vorgekern von Kronborg durch den großen Belt gegangen, um sich mit der englischen Flotte zu vereinigen. Aus guter Quelle wird berichtet, daß im Sommer Vorarbeiten zur Ausführung eines großen Befestigungsplans für Kopenhagen vorgenommen werden sollen. Ähnliches wird bei Alfsund und Stridsodde beabsichtigt; an letzterem Orte gedenkt man eine doppelte Reihe Batterien anzulegen. In dem starken Sturm am Freitag gerieth eins der englischen Schiffe, der „Gressy“, von 90 Kanonen, in große Gefahr. Es lag vor zwei Anker; die Macht des Sturms zerbrach aber die beiden schweren Ketten wie Segelgarn, und das Schiff trieb mit starker Fahrt nach der schwedischen Küste. Die andern Schiffe konnten nichts zu dessen Rettung thun. Inzwischen gelang es der Mannschaft des „Gressy“, ein paar Segel aufzuziehen, auch wurde die Dampfstraft benutzt, und so kam er denn nach seinem Ankergrunde zurück, nachdem man ihn schon halb aufgegeben hatte.

Frankreich.

Paris, 11. April. Der „Moniteur“ sagt: „Man hat das Gerücht von einem Siege verbreitet, den die russische Armee an den Ufern der Donau davongetragen haben soll. Privatbriefe sprechen in der That von einer Schlacht, machen aber deren Ergebnis nicht kund, und die Regierung hat, durch amtliche Depesche, keinerlei Nachricht von diesem Siege oder auch nur von dieser Schlacht empfangen.“ Ferner meldet der „Moniteur“: „Aus Anlaß der Ankunft Sr. kgl. Hoheit des Herzogs von Cambridge zu Paris, wird der Kaiser am 12. April um 1 Uhr eine große Musterung auf dem Marsfelde abhalten. Die dabei zu figuriren berufenen Truppen sind die Infanterie- und Cavallerie-Regimenter der Besatzung von Paris, die Garde von Paris und die Elite-Gensd'armie einbezogen. Die zu Versailles, St. Germain, Compiègne, Melun und Fontenaille stehenden Cavallerie-Regimenter, im Ganzen 24 Bataillone und 45 Schwadronen bildend, die 7 Batterien Artillerie und die Genie-Compagnien, welche zur Besatzung von Paris gehören.“

Der Herzog von Cambridge und Lord Raglan, begleitet von Lord de Ros, drei Obersten und zahlreichem Gefolge, sind heute Nachts um 1 Uhr in Calais gelandet und um 9 Uhr früh hier eingetroffen. Zu Calais wurden sie durch einen britischen Gesandtschafts-Attaché, Srn. Howard, und den Vicomte de Toulougeon vom kaiserl. Militär-Stab empfangen und setzten dann sogleich in einem Extrazuge die Reise fort, wozu die Verwaltung der Nordbahn den prächtigen als Salon eingerichteten Waggon hergegeben hatte, der zu Napoleons III. Reise in den Norden Frankreichs gedient hatte. Zu Paris fanden sie im Bahnhof ihrer wartenden den britischen Gesandten und den Kriegsmilitär, so wie eine Ehrenwache von Elite-Gensd'armie und eine Escorte vom kaiserl. Gendarm-Regiment. Nach einem kurzen Aufenthalt begab sich der glänzende Zug in den bereitstehenden Hof-Equipagen nach dem britischen Gesandtschafts-Palaste, wo der Prinz und seine Begleiter abstiegen. Um 1 Uhr wurden die britischen Gäste vom Groß-Ceremonienmeister in drei Galawagen nach den Tuilerien abgeholt, um sich dem Kaiser und der Kaiserin zu präsentiren. Auf ihrer Fahrt durch die Straßen wurden sie sehr freundlich begrüßt, und man hörte zum öfteren den für Paris ganz neuen Ruf: „Vive les Anglais!“ Aus den Tuilerien begaben sich der Herzog von Cambridge, Lord Raglan und ihr militärisches Gefolge ins Palais Royal, um auch dem König Jerome ihre Aufwartung zu machen. — Die französische Armee hat einen großen Verlust gehabt, noch ehe sie ins Feuer gekommen ist. Der Oberst Dieu, vom Stabe des Gesandten und Generals Baraguay d'Hilliers, wurde an der Spitze eines türkischen Corps auf einer Reconnoissance von einer feindlichen Kugel getroffen. Er blieb auf der Stelle todt. — Gestern Abends wurde im Theatre Nationale (ehemaliger Cirque Nationale, wo die großen Spektakelstücke gegeben wurden) ein neues Drama unter dem Titel: „Konstantinopel“ aufgeführt. Es kommt darin der Fürst Wenzikoff mit seinem Belgrad als Gala-Uniform vor. Dessen Anblick erregte den Unwillen des Publikums unserer Boulevards-Theater im höchsten Grade. Als Wenzikoff austrat, ließ man ihn gar nicht zum Sprechen kommen und bewarf ihn während 10 Minuten mit faulen Äpfeln, Pommeranzenschalen u. dgl. Der Schauspieler, auf einem solchen Empfang gefaßt, hielt ruhig aus und ließ den wilden Sturm, der ungefähr 10 Minuten anhielt, ruhig über sich ergehen.

Paris, 12. April. Herzog Georg von Cambridge wurde gestern, nachdem er dem Kaiser seinen Besuch gemacht hatte, mit seiner Begleitung zur Kaiserin geführt und derselben vom Großmeister vorgeführt. Prinz Jerome erwiederte den Besuch des Herzogs schon in der nächsten Stunde. Abends wurden die englischen Gäste nebst Lord und Lady Cowley in Hof-Equipagen zum Diner in die Tuilerien geholt. Hernach wohnten der Herzog und Lord Raglan in der kaiserl. Loge der zwanzigsten Vorstellung von Meyerbeer's Oper: „Der Nordkern“ bei, beide in Citillkleidern, jener den Garter-Orden, dieser den Bath-Orden tragend. Heute Mittags 1 Uhr fand die angekündigte große Revue unter dem Zustrome von vielleicht 200,000 Reutereien auf dem Marsfelde statt, die sich größtentheils schon mehrere Stunden vorher eingefunden hatten. Gegen Mittag langten die Truppen, aus etwa 18,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie und Artillerie bestehend, allmählig an und stellten sich auf. Um 1 Uhr erschien der Kaiser zu Pferde, rechts neben sich den Herzog von Cambridge, links Lord Raglan und im Gefolge die Marschälle Bailant und St. Arnaud, eine Menge Generale und Adjutanten, so wie die Begleiter der englischen Gäste. Nachdem er die Fronten hinuntergeritten, während dessen er sich häufig mit Letzteren unterhielt, nahm er vor der Tribune Platz, wo die Kaiserin und eine Menge französischer und englischer Damen saßen, und nun begann der Vorbereitung der ungeheuren Truppenmasse in compacten Divisions-Colonnen unter dem Befehle des Generals Levauffeur, der den angeblich durch Unwohlsein zurückgehaltenen Marschall Magnan ersetzte. Um 3 Uhr war Alles zu Ende. Die Haltung des Publikums war still und freundlich. — Dem „Pays“ zufolge ist der Herzog von Cambridge vom Kaiser aufs herzlichste empfangen worden und soll auch diesem ein Schreben von der Königin Victoria mitgebracht haben. Der Aufenthalt der britischen Gäste in Paris wird dem Vernehmen nach mehrere Tage dauern, worauf sie sich nach Marseille begeben und auf dem ihrer wartenden englischen Kriegs-Dampfer „Caradoc“ einschiffen werden. Die Durchreise der englischen Cavallerie durch Frankreich soll nach einer gestern Abends angekommenen Depesche definitiv nicht statthaben.

(Tel. N.) Paris, 13. April. Der heutige Moniteur meldet aus Athen von Freitag, 7. April, daß der Aufstand nicht weiter um sich greife.

Osmantisches Reich.

** Wien, 12. April. Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d. Mts., welche heute hier eintrafen, bringen verschiedene in-

teressante Einzelheiten. Am 31. v. M. Nachmittags warf „Christoph Colomb“ vor Gallipoli Anker; er hat die Generale Canrobert, Bosque und Martinroy, den Stab und 800 Jäger an Bord. Dem „Christoph Colomb“ folgten in kurzen Zwischenräumen sechs andere Schiffe mit Landungstruppen. Den griechischen Unterthanen wurde zur Ordnung ihrer Angelegenheiten eine Frist von 15 Tagen geböhnt; mittlerweile sind sie unter belgischen Schutz gestellt. Die vereinten Flotten kehren in Barna, die Dampfer derselben kreuzen an der Küste der Dobrudscha bis zu den Donaumündungen. — Die Berichte vom Kriegsschauplatz an der Donau bis zum 4. d. M. melden, daß die kleineren Gefechte an der ganzen Donaulinie täglich häufiger werden. Bei Oltynizza, Giurgewo und Turnu haben wiederholt Zusammenstöße von Streifcorps stattgefunden. Beide Theile setzten zusehends mit immer größerer Erbitterung. Der gegenseitige Nationalhaß hat den höchsten Grad erreicht. In Krajowa werden Vorbereitungen zur Errichtung eines neuen serbischen Freicorps getroffen, auch in Ratshin werden Freiwillige gesammelt, um ein bulgarisches Freicorps zu bilden. — Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz an der untern Donau vom 9. d. melden, daß sich die Türken noch in der Defensive halten und die Russen den Trajanswall noch nicht überschritten haben. (Tschernawoda liegt hinter der ersten Linie des Trajanswalls.) Bei Gallipoli waren die ersten franz.-engl. Truppen angekommen und gehen ohne Verzug nach Barna ab. — Nach Berichten aus Bukarest vom 4. d. wird aus Bulgarien gemeldet, daß die Balkanarmee an die Donau rückt und einzelne Corps bereits eingetroffen sind. Das unterhalb Ruffschul am Kara Bom gelegene zerförte Fort Esernow wird hergebellt und stark besetzt. In den ersten Tagen April hat das Bombenwerfen von Ruffschul gegen Giurgewo wieder begonnen. Die Türken haben an folgenden Punkten Materialien zum Brückenbau angehäuft: oberhalb der Mündung des Schylusses und oberhalb der Alutambündung bei Nicopoli, bei Ruffschul und zwischen Tataria und Silistria. Die russ. Reservetruppen haben am 1. d. den Marsch aus der Moldau an die Donau angetreten. — Aus Bukarest den 6ten wird nach Berichten von Schumla, die dort eintrafen, gemeldet, daß Omer Pascha den sämtlichen in der Balkanlinie stehenden Truppen den Befehl erteilt habe, am 10. April den Marsch an die Donau zu beginnen, woraus man schließt, daß die Auxiliartruppen bis dahin mit ihrer Hauptmacht auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen sein werden. Mit dem Corps, welches Omer Pascha bei Basardschil concentrirte und dessen Stärke auf 80,000 Mann angegeben wird, werden einige Vorkampfbewegungen gegen den Trajanswall gemacht. Neun englische Handelschiffe sind am 1. mit Proviant, Munition und Munitionsgeschenken in Barna eingelaufen. Drei Handelschiffe mit Lagerzellen und vollständigem Lagergeräthe befinden sich auf dem Wege. Sowohl im türkischen als im russischen Lager ist man der Ansicht, daß in der zweiten Hälfte des Monats April der Krieg an der Donau mit voller Macht entbrennen werde. Die Türken treffen ernstliche Vorbereitungen für den Donauübergang in den Furten bei Turtulai und Ruffschul. — Nach einer heute aus Bukarest eingetroffenen Nachricht vom 6. trifft Feldmarschall Fürst Paskevitsch definitiv am 15. d. M. dort ein, und wird ohne langen Aufenthalt mit Fürst Gortschakoff die Reise an die Donau antreten. — Eine Nachricht aus Bukarest den 6ten meldet, daß die Türken Tschernawoda am Trajanswall am 6. geräumt, und nach Zerstörung der dort neu errichtet gewesenen Schanzen den offenen Platz den Russen überlassen haben. — Einem Briefe aus Jbraila den 6ten d. ist zu entnehmen, daß die russischen Truppen nach dem Uebergang über die Donau und Besetzung der Donaufestungen ein vorzügliches Augenmerk der Befestigung der Seeplätze in der Dobrudscha zuwenden. Ein großer Theil der Truppen, welcher für die Dobrudscha bestimmt ist, geht dahin ab, und werden unverzüglich Einleitungen getroffen, um Fort und Batterien an den verschiedenen geeigneten Punkten der Küste anzulegen. Auch in dieser Thatsache liegt zum Theil die Ursache der langsamen Bewegungen der russischen Corps gegen den Trajanswall.

* Breslau, 15. April. Die Amtspredigten zum ersten Ofterfeiertage halten: Pastor Dr. Rother, Pastor Heinrich, Propst Krause, Past. Gilet, Past. Lehner, C. R. Wachler (für die Militär-Gemeinde), Cecl. Kutia (für die Civ.-Gem.), Pred. Dondorf, C. R. Dr. Gaupp (St. Christoph.), Pred. David, Cecl. Laffert, Pred. Jädel.

Cours-Bericht.

Berlin, 13. April. Preussische Fonds. Preuss. Staats-Anl. 4 1/2% 96 bez. Neue Preuss. Anl. 4 1/2% 96 bez. Staats-Schuldsch. 3 1/2% 82 1/2 bez. Seebankl.-Prämienfch. — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4% 99 bez. Friedrichshof 113 1/2 bez. Louisd'or, ausländ. vollw. 107 1/2 bez. Eisenbahn-Actien. Berlin-Anhalt 4% 105 1/2 bez. Berlin-Hamb. 4% 89 1/2 u. 1/2 etw. bez. dito Pr. l. Em. 4 1/2% 95 1/2 bez. II. Em. 5% — — — — — Breslau-Freiburg 4% 97 bez. Köln-Minden. 3 1/2% 103 1/2 bez. dito Priorit. 4 1/2% 92 1/2 Gld. Krakau-Dberschl. 4% — — — — — Westfälischer 4% 34 1/2 33 1/2 bez. Niederschl. 4% 85 1/2 bez. dito Pr. 4% 86 1/2 bez. dito Priorit. Ser. I. II. 4% 86 1/2 Gld. dito Priorit. Ser. III. 4% 86 1/2 Gld. dito Priorit. Ser. IV. 5% 96 Gld. dito Zweig. 42 bez. Nordbahn (Friedr.-Wilh.) 4% 36 1/2 36 bez. u. St. Oberchl. A. 3 1/2% 162 1/2 bez. dito Pr. 3 1/2% 139 1/2 Anf. etw. 136 bez. dito Pr. 4% 82 1/2 bez. Rheinische 4% 59 1/2 59 bez. Stargard-Posen 3 1/2 80 Br. Thüring. 4% 80 1/2 1/4 bez. Wilhelms-Bahn 4% 140 1/2 138 bez. Wechsel-Course. Hamburg kurz 149 Gld. Lond-n 3 Mt. 6 Rtl. 14 Sgr. Gld. Paris 2 Mt. 78 1/2 Br. Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung, nahm aber im Laufe des Geschäftes eine matte Haltung an, und die Course, Anfangs meist höher bezahlt, schlossen niedriger. Von Wechself. st. Uten sich Amsterdam u. Hamburg in kurzer Sicht, London, Wien sowie Frankfurt etwas höher. Wiener Börse vom 13. April. Die Geschäftsfähigkeit, welche sich schon seit zwei Tagen bemerkbar machte, wurde auch heute durch keine besondere Regsamkeit unterbrochen; die stehenden Course aus Paris und London ließen die Börse Anfangs in U-gewisheit, wodurch sich eine flauere Tendenz einstellte. Die Verkäufer deckten aber bald ihre kleine Contremine und bewirkten dadurch zum Schluß ein unbedeutendes Steigen. 5% wie die meisten Fonds behaupteten ihre gestrigen Course; Nordbahnactien, mit 223% beginnend, wichen auf 223 1/2, um wieder höher (223 1/2) zu schließen. Devisen und Comptanten waren niedriger als gestern offirt. Silberagio 134 1/4. Paris, 12. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proc. eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr (88 1/2) gemeldet waren, zu 63, 20, und fiel bis auf 63. Nachdem später Consols von Mittags 1 Uhr (88 1/2) angeschlagen wurden, stieg die Rente wieder bis auf 63, 25, schloß aber ziemlich matt zur Notiz. Schluß-Course: 3% Rente 63, 10. 4 1/2% Rente 89, 75. 3% Span. 32 1/2. 1% Span. 16 1/2. Silberanleihe 74. Paris, 13. April, Nachm. 3 Uhr. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr (88 1/2) gemeldet worden, und beunruhigende Gerüchte circuulirten, eröffnete die 3proc. zu 63, und stieg bis auf 63, 10. Nachdem Consols von Mittags 1 Uhr (87 1/2) eingegangen waren, fiel dieselbe wieder auf 63, und schloß bei weicherer Tendenz zur Notiz. Schluß-Course: 3proc. Rente 63, 03. 4 1/2proc. Rente 89, 50. 3proc. Spanier 32 1/2. 1proc. Spanier 16 1/2. Silberanleihe 77. London, 12. April, Nachm. 3 Uhr. (Tel. Dep. d. C. B.) Consols 88, 88 1/2. 1proc. Span. 17 1/2. 1/2. Mexikaner 24 1/2, 1/2. Sardinier 77, 79. 5% Russen 90, 93. 4 1/2% Russen 80, 83. London, 13. April, Consols 87 1/2. 1% Sp. 17 1/2. 4 1/2% Russen 80. Amsterdam, 12. April, Nachm. 4 Uhr. Bei lebhaftem Geschäft, Kauf- und Schluß-Course: 3proc. Metall. Litt. B. 76 1/2. 3proc. Metall. 58 1/2. 2 1/2proc. Metall. 30 1/2. 1proc. Span. 17 1/2. 3proc. Span. 32 1/2. Heländische Integrale 54 1/2. Amsterdam, 13. April. Integrale 54 1/2. 3% Span. 32 1/2. 1% Sp. 17 1/2. 5% Metall. 58.